



Rapperswil, 24. Mai 2023

## **Mitgliederversammlung der Schweizerischen Berufsbildungsämter- Konferenz (SBBK)**

Begrüssung

Es gilt das gesprochene Wort.

---

Sehr geehrter Herr Präsident (Christophe Nydegger, FR)

Geschätzte Vorsteherinnen und Vorsteher der kantonalen Berufsbildungsämter

Sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI), der Schweizerischen Koordinationsstelle für Bildungsforschung (SKBF), der Schweizerischen Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (KBSB) und der OST

Sehr geehrte Damen und Herren

Herzlich Willkommen in Rapperswil-Jona! Heute darf ausnahmsweise ich Sie (im Namen der Regierung) zur Mitgliederversammlung der SBBK begrüßen, was mich sehr freut! Schön, dass Sie in den südwestlichen Teil des Kantons St.Gallen gereist sind und wir Ihnen einen einmaligen Einblick in die Steinberufe und in die schöne Region des oberen Zürichsees geben können.

Die Berufsbildung ist ein zentraler Eckpfeiler, der massgeblich und direkt zum wirtschaftlichen Erfolg unseres Landes und insbesondere unseres Kantons beiträgt. Mit 19'000 Lernenden, 6'500 Lehrbetrieben und 223 verschiedenen Lehrberufen wird bei uns die duale Berufsbildung gelebt. Wie sehr die Berufsbildung im Umbruch ist, zeigt auch ein Blick in ihr Sitzungsprogramm von heute. Die Digitalisierung verändert die Berufsbilder in allen Branchen. Im Kanton St.Gallen haben wir vor vier Jahren die IT-Bildungsoffensive gestartet. Die IT-Bildungsoffensive (ITBO) ist ein Investitionsprogramm für Bildungsinnovation in der digitalen Transformation mit einem Sonderkredit von 75 Mio. Franken für eine Zeitspanne von acht Jahren bis ins Jahr 2027. Der Kredit finanziert die Ausbildung qualifizierter Fachkräfte für die Wirtschaft an den Hochschulen (Wirkung an der Spitze) sowie die Qualifikation der Auszubildenden in Schulen und Lehrbetrieben (Wirkung in der Breite). Die fünf Schwerpunkte der ITBO umfassen mit den Volks- und Mittelschulen, der Berufsbildung, der Fachhochschule, der Universität sowie der Vernetzung von Bildung und Wirtschaft bzw. der MINT-Förderung alle Bildungsstufen im



Kanton. Im Zentrum des Schwerpunkts Berufsbildung stehen die Entwicklung und Erprobung moderner Lehr- und Lernformen, welche die digitalen Kompetenzen der Lernenden und Lehrpersonen so stärken und erweitern, dass sie den Anforderungen der Wirtschaft genügen. Wir wollen die Digitalisierung mitgestalten! Natürlich beschäftigen wir uns dadurch auch mit den Fragen: Wie sieht die Schule der Zukunft aus? Welche Unterrichtsräume werden benötigt? usw. Wie andere Kantone müssen auch wir uns Gedanken machen, wie wir die Berufsbildung effizienter und effektiver organisieren können. Im Projekt mit dem etwas sperrigen Namen «Immobilienbedarfsplanung» werden aktuell verschiedene Lösungen diskutiert, mit dem Ziel, an den Berufsfachschulen Kompetenzzentren zu bilden. Durch die Bündelung artverwandter Berufe können eine hochstehende Ausbildungsinfrastruktur bereitgestellt und Lehrpersonen in der Entwicklung von Unterrichtsinhalten unterstützt werden. So gewährleisten wir für unsere Lernenden auch in Zukunft eine hohe Ausbildungsqualität.

Worauf ich, respektive wir besonders stolz sind, ist die gemeinsame Ostschweizer Umsetzung der KV- und Detailhandels-Reform. Erstmals arbeiten in der Ostschweiz 13 Berufsfachschulen aus 7 Kantonen eng zusammen: Der gesamte Unterricht wird auf den gemeinsam erstellten Lernpfaden entwickelt. Alle Schulen haben das gleiche Lernmanagementsystem (Moodle). Diese interkantonale Zusammenarbeit ist für mich ein Paradebeispiel, wie wir auch in Zukunft grosse Berufs-Reformen (z.B. im Hinblick auf die baldige Reform der MEM-Berufe) angehen sollten.

Dies mitzubestimmen, wird jedoch nicht mehr meine Aufgabe sein. Wie Sie vielleicht wissen, starte ich nächste Woche mein letztes Amtsjahr als Vorsteher des Bildungsdepartements und Mitglied der Regierung. In meinen bis heute 15 Amtsjahren und langjähriges Mitglied des EDK Vorstands habe ich die Entwicklung der Berufsbildung hautnah miterlebt und mitgestaltet. Als ich startete steckte die Umsetzung des neuen Berufsbildungsgesetzes (BBG), das 2004 in Kraft trat, noch in den Kinderschuhen. Selbst im Tätigkeitsprogramm der EDK 2015-2019 hiess es unter Zielsetzung noch immer: «Die Umsetzung des Bundesgesetzes über die Berufsbildung in den Kantonen durch Koordinationsleistungen unterstützen. Mit dem Ziel der Vereinfachung des Berufsbildungssystems die Aufgaben und Zuständigkeiten in der verbundpartnerschaftlichen Zusammenarbeit klären....». Das kommt wahrscheinlich auch jenen unter Ihnen bekannt vor, die noch nicht so lange dabei sind. Das Ziel ist nämlich auch im aktuellen Tätigkeitsprogramm der EDK praktisch unverändert. Persönlich war es mir immer ein grosses Anliegen, die verschiedenen Schulbereiche und Schultypen nicht gegeneinander auszuspielen. Bei der periodisch wiederkehrenden BFI-Botschaft haben wir im EDK-Vorstand stets genau



hingeschaut, dass der Bund keinen Schulbereich oder Schultyp bevorzugt behandelt. Die Einen sind nicht wichtiger als die Anderen. Nur wenn die unterschiedlichen Bildungsbereiche ihre Aufträge erfüllen können, einander ergänzen und zusammenarbeiten, können wir unser qualitativ hochstehendes Bildungssystem erhalten und weiter verbessern. Es ist ein bisschen wie bei einem Orchester. Nur wenn alle die für sie vorgesehenen Noten spielen, aufeinander hören und im Takt bleiben tönt die Musik gut. Dieses Zusammenspiel ist auch für die Umsetzung der aktuell laufenden Reformen in der Berufsbildung, Berufsbildung 2030, wichtig. Hier liegt noch viel Arbeit vor uns bzw. Ihnen, auch wenn einige Projekte abgeschlossen bzw. auf guten Weg sind.

Heute danke ich vor allem Ihnen für Ihren Einsatz zu Gunsten der Berufsbildung! Für den starken Zusammenhalt unter den Kantonen – die Schweiz ist föderalistisch geprägt, und doch setzen wir uns gemeinsam zu einem grossen Ganzen zusammen. Und dieses grosse Ganze zahlt in jede einzelne Lernende und jeden einzelnen Lernenden ein, der zu einer Fachkraft heranwächst und unsere Gesellschaft mitprägt.

Die gemeinsame Arbeit in Kommissionen und der enge Austausch ist für die Berufsbildung zentral. Stellen Sie auch weiterhin erfahrene Kolleginnen und Kollegen zur Verfügung, damit wir mit unterschiedlichen Blickwinkeln das grosse Ganze nicht aus den Augen verlieren, nationale Anliegen und Herausforderungen mit einer gemeinsamen Strategie lösen und uns fachlich und persönlich ergänzen. Als Bildungsdirektor danke ich Ihnen für Ihr tägliches Engagement für unsere Jugend und bin überzeugt, die Berufsbildung so aktiv in eine erfolgreiche Zukunft zu führen.